

Pfarrer Blumenstetter

Fürstentum Hechingen zusammenzuhalten und neu zu aktivieren. Eine solche Möglichkeit sah er in der Gründung eines Märzvereines, der sich als Zweigverein dem Frankfurter Zentralmäzverein anschließen sollte. Dieser Zentralmäzverein war im November 1848 von Mitgliedern der Linken der Paulskirche gegründet worden. Ihr Ziel war es, den revolutionären Gedanken im Volk wachzuhalten und in neuem Kampf durchzusetzen. Des weiteren sahen sie in der Gründung eines gesamten deutschen Staates „die wahre Lebensfrage der Nation“¹⁹⁶. In der Folgezeit wurden vielerorts Märzvereine gegründet, vor allem auch in Württemberg, die bald einen beachtlichen Zuwachs an Mitgliedern zu verzeichnen hatten. Die Gründungsversammlung des Märzvereins für das Fürstentum Hechingen fand am 6. Januar 1849 in Stetten bei Hechingen statt, und wenige Tage später, am 10. Januar, erschien im Verwaltungs- und Anzeigeblatt ein von Blumenstetter gezeichneter Aufruf, in dem er das Programm und die Organisation des Vereins darlegte und zum Beitritt einlud. Der Erfolg war beachtlich. Bereits 4 Wochen später bestanden 20 Ortsvereine mit 2148 Mitgliedern. In der Generalversammlung am 4. Februar im Löwen in Hechingen wurde Blumenstetter zum Landesvorsitzenden und Pfarrer Diebold, Thanheim, zu seinem Stellvertreter gewählt¹⁹⁷. Der Märzverein war die größte politische Organisation, die in den Revolutionsjahren 1848/49 im Fürstentum Hechingen bestand und für den sich in den Landgemeinden maßgebende Persönlichkeiten, Pfarrer, Lehrer und Vögte einsetzten¹⁹⁸. Da die revolutionären und republikanischen Ziele der Märzvereine nicht überall Anklang fanden, kam es auch im Fürstentum Hechingen zur Gründung eines „vaterländischen Vereins“, dem sich vor allem in der Stadt Hechingen einige bekannte Beamte und angesehene Bürger anschlossen. Sein Ziel war „die Förderung der deutschen Einheit und Freiheit, der Gesetzlichkeit und Ordnung“¹⁹⁹. Dieser erreichte jedoch keine große Bedeutung, und es kam auch zu keinen gehässigen Auseinandersetzungen mit den Vertretern der Märzvereine. Dazu war Blumenstetter viel zu gemäßigt, und auch bei dem vaterländischen Verein waren unter den Ausschußmitgliedern keine streitbaren Persönlichkeiten²⁰⁰.

Die Märzvereine des Fürstentums Hechingen erlebten nochmals eine eindrucksvolle Versammlung. Am 3. Juni kamen über 3000 Menschen, meist Mitglieder der Märzvereine, am Fuße der Zollerburg zusammen. Zum ersten Mal – und auch zum letzten Mal – wehte hier die Hechinger Märzvereinsfahne, die auf der einen Seite die Farben schwarz-rot-gold mit der Inschrift „Gesamtmäzverein Hechingen“, auf der anderen Seite den schwarzen Doppeladler in Gold zeigte²⁰¹. Der Landesvorsitzende Pfarrer Blumenstetter sowie die Pfarrer Sprifler und Diebold und die Lehrer Stoll und Löffler sprachen zu den Anwesenden. Die Forderungen der Redner deckten sich im wesentlichen mit den Beschlüssen der großen Reutlinger Versammlung am Pfingstmontag 1849, die von über 20 000 Demokraten aus ganz Schwaben besucht war und eine neue demokratisch-republikanische Revolution einleiten sollte. Blumenstetter wurde später vorgeworfen, daß er an dieser Versammlung teilge-

¹⁹⁶ Valentin Bd. 2, S. 455.

¹⁹⁷ Gönner S. 142.

¹⁹⁸ Gönner S. 142.

¹⁹⁹ VuABL. Hech. 1849, S. 134.

²⁰⁰ Gönner S. 143.

²⁰¹ Eglers Chronik der Stadt Hechingen S. 264.